

Der Libanon steht heute am Scheideweg: Über Jahre hinweg erlitt das Land eine Vielzahl von Schocks und Krisen, darunter einen beispiellosen Kollaps der Wirtschaft, die um 50 Prozent schrumpfte, begleitet von einem Wertverlust des libanesischen Pfund um über 90 Prozent. Mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger des Libanon wurde in Armut gestürzt. Dazu kamen die schwere Belastung durch den Krieg in Syrien mit der Aufnahme der weltweit größten Zahl an Geflüchteten pro Kopf (mehr als 25 Prozent der Bevölkerung), die Folgen der einer nuklearen Explosion vergleichbaren Detonation am Hafen von Beirut und zuletzt ein verheerender Krieg mit bedeutenden Infrastrukturschäden, der Lebensgrundlagen weithin zerstörte (10.000 Menschen verloren das Leben, 1,2 Millionen Libanesinnen und Libanesen wurden vertrieben und der Finanzbedarf für die wirtschaftliche Erholung und den Wiederaufbau sämtlicher wesentlichen Dienste beläuft sich auf 11 Mrd. US-Dollar). Dieser Krieg tat das Seine, um die anhaltenden Probleme in der Region und im Land weiter zu verschärfen.

Diese sukzessiven Krisen haben den staatlichen Kapazitäten zur Grundversorgung der Menschen im Libanon mit Strom, Gesundheits-, Sicherheitsdiensten und sozialen Sicherheitsnetzen schwer zugesetzt. Dadurch schwand bei unseren Bürgerinnen und Bürger das Vertrauen in den Staat, es kam zu einem massiven Exodus von Fachkräften und auch auf Seiten der internationalen Gemeinschaft zu einem allgemeinen Vertrauensverlust. Im Grunde war Krisenbewältigung im Libanon in den letzten beiden Jahrzehnten der allgemeine Modus Operandi, was die Erfolgsbilanz bei der Umsetzung von Reformen sehr geschwächt hat. An Bemühungen fehlt es nicht – aber tiefgreifende Reformen erfordern Konsens und Verantwortung, für die ihrerseits Sicherheit und Stabilität nötig sind, und das sind zwei Luxusgüter, die im Libanon nun schon viel zu lange fehlen.

Aber heute hat der Libanon eine neue politische Führung, die zum Wiederaufbau einer soliden institutionellen und politischen Führung, der Rechtspflege und der Wirtschafts- und Finanzverwaltung ermächtigt und befugt ist. Wir sehen uns der Bewältigung der makroökonomischen Altlasten, die wir geerbt haben, und der Durchführung langjähriger Strukturreformen verpflichtet. Unsere Bemühungen konzentrieren sich auf den Neustart einer produktiven Wirtschaft durch die Anwerbung von Investoren und die Arbeit mit dem Privatsektor im Wege öffentlich-privater Partnerschaften sowie darauf, unsere große und dynamische Diaspora zurückzugewinnen, denn die Zukunft des Libanon liegt im von der Privatwirtschaft getragenen Wachstum.

Dabei ist uns bewusst, dass die Lebensgrundlagen unserer Bevölkerung heute vom Wiederaufbau nach dem Krieg und von starken Institutionen abhängen, die den Bürgerinnen und Bürgern Grunddienste liefern und das Vertrauen in den Staat wiederherstellen können. In diesem Bestreben rufen wir die internationale Gemeinschaft auf, unserem Staat mehr Handlungsspielraum zu geben, unsere Truppen bei der Ausweitung ihres Einsatzes im Süden im Einklang mit UN-Resolution 1701 zu unterstützen und die Hoheitsgewalt über libanesischen Boden zu stärken. Wir appellieren an unsere Entwicklungspartner, erforderliche Hilfen für den Libanon zu gewährleisten, um den lebensnotwendigen Wiederaufbau und die Stabilisierung voranzutreiben, um Wirtschafts- und Strukturreformen im Rahmen eines übergreifenden IWF-Programms zu verfolgen, das wir angefordert und für das wir Verhandlungen aufgenommen haben, und um das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit zurückzuerlangen, dass wir all das umsetzen können. Mit einem Wort, Ihre Hilfe und Fürsprache sind der Schlüssel zu der institutionellen und wirtschaftlichen Transformation, die der Libanon für sein Volk anstrebt.

Dahingehend möchte ich der EBWE unseren tiefen Dank aussprechen für ihre unverbrüchliche und wertvolle Hilfe in all den schwierigen Jahren, die hinter uns liegen. Sie hat dazu beigetragen, die institutionelle Governance durch die Sanierung des Beschaffungswesens und der staatseigenen Betriebe zu verbessern, sie hat die Energiewirtschaft zugunsten umweltfreundlicherer Energien gefördert und vor allem dem Privatsektor durch

ihre Beratungsleistungen für KMU geholfen. Wir freuen uns auf eine umfassendere Zusammenarbeit mit der EBWE im Zuge unserer Initiative zur Reorganisation des Bankwesens (die Aufhebung des Bankgeheimnisses für die Prüfung der Kreditinstitute ist im Gange und das Gesetz über die Bankenabwicklung wird im Parlament debattiert), damit wieder ein lebensfähiger und solider Bankensektor auf die Beine kommt, der in der Lage ist, Finanzierungsmittel zu beschaffen, Kredite zu vergeben und eine neue Wachstumsdynamik anzustoßen.

Hier tut sich in der Tat eine neue Chance für den Libanon auf, die wir nicht versäumen dürfen. Wir zählen auf Sie, wenn wir diesen schwierigen Weg beschreiten und unsere gemeinsame Vision im Sinne einer krisenfesteren und inklusiveren Zukunft für alle in spürbare Fortschritte vor Ort umsetzen.

Mit aufrichtigem Dank  
Yassine Jaber, Finanzminister